# Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **20 (1968)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# KURZBESPRECHUNGEN

Diese Besprechungen können auch auf Halbkarton separat bezogen werden. Abonnementszuschlag Fr. 4.—, vierteljährlicher Versand. Bestellungen mit Postkarte bei der Redaktion.

Die Besprechungen können auch separat, ohne die Zeitung, abonniert werden zu Fr. 10.— jährlich

**Fahrenheit 451**

Produktion: England, 1966 — Regie: François Truffaut — Besetzung: Oskar Werner, Julie Christie, Cyril Cusak — Verleih: Universal.

Intelligenter Film um Bücherverbrennungen in einem totalitären Zukunftsstaat. Einer dieser Verbrenner ändert jedoch seine Ueberzeugung, rettet und liest verbotenerweise Bücher, wird jedoch von seiner Frau denunziert und muss zu Widerstandsleuten flüchten, welche Bücher auswendig lernen, um sie zu retten. Konsequent durchgeführt, diskussionsgeeignet, jedoch nicht packend.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1967, Nr. 6, Seite 82

**Johann Strauss, der Walzerkönig** (The Walz King)

Produktion: USA, 1966 — Regie: Steve Previn — Besetzung: Kerwin Mathews, Senta Berger, Brian Aherné — Verleih: Park

In einem auf amerikanischen Hochglanz polierten, rauschend-festlichen Wien wird der Aufstieg von Johann Strauss hollywoodisch zurechtgestutzt. Harmlos, weil seine Musik auch das überstrahlt.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1967, Nr. 6, Seite 85

**Ladies, Ladies** (Le dolci signore)

Produktion: Italien, 1967 — Regie: Luigi Zampa — Besetzung: Ursula Andress, Virna Lisi, Marisa Mell, Claudine Auger, Mario Adorf, Brett Halsey, J. P. Cassel — Verleih: Star-Film

Komödie um vier Schulfreundinnen aus gehobener Schicht mit ihren erotischen Komplexen. Kein Angriff auf die bekannte italienische Ehemoral, sondern nur oberflächliche Unterhaltung ohne Wert.

**Der Schatten des Giganten** (Cast a Giant Shadow)

Produktion:USA, 1966 — Regie: Melville Shavelson — Besetzung: Kirk Douglas, James Donald, Haym Topol, Fr. Sinatra, Yul Brinner, John Wayne, Senta Berger — Verleih: Unartisco

Film um David Marcus, einen amerikanischen, jüdischen Anführer in Palästina in der Zeit der schwierigen Staatsgründung Israels. Geschichtlich von hohem Interesse, ist der Film leider mit Hollywoods Zuckerguss überzogen und auf Effekte gedrechselt.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1967, Nr. 6, Seite 83

**Leitfaden für Seitensprünge** (A guide for the married man)

Produktion: USA, 1966 —Regie: Gene Kelly — Besetzung: Walter Matthau, Rob. Morse, Inger Stevens, Jackie Russell — Verleih: Fox

Witzige, jedoch allzu spielerisch-leichte Komödie um einen glücklich verheirateten Möchte-Gern Ehebrecher und seinen fachkundigen, jedoch erfolglosen Lehrer. Reichlich geringschätzige Bewertung der Ehe als Institution.

**Commissaire San Antonio**

Produktion: Frankreich — Regie: Guy Lefranc — Besetzung: Gérard Barray, Jean Richard, Philippe Clay, Patricia Viterbo — Verleih: Comptoir

Raub von drei Atomwissenschaftlern, die selbstverständlich in letzter Sekunde gerettet werden. Etwas über dem Durchschnitt gewohnter Agentenfilme durch Leichtgewichtigkeit sowohl der Inszenierung, die alles Krasse vermeidet, wie des Dialogs, der nichts ganz ernst nimmt.

**Heisse Nächte** (Le soleil noir)

Produktion: Frankreich/Italien, 1966 — Regie: Denys de la Patellière — Besetzung: Michèle Mercier, Daniel Gélin, David O'Brien, Michel de Ré, Valentina Cortese — Verleih Comptoir

Wenig überzeugende Geschichte von einem Mädchen, das auszog, seinen verschollenen Bruder zu suchen, der ein von seinen Landsleuten zum Tod verurteilter Nazi war. Es findet ihn, kann ihn jedoch nicht zur Rückkehr bewegen. Stellenweise den Kitsch streifend, melodramatisch, sentimental und brutal.

# FILM UND LEBEN

## Tony Richardson reklamiert

FH. Tony Richardson gehört zu den «etablierten» angelsächsischen Regisseuren, wie man heute im Zeitalter des Kampfes gegen das «Establishment» so schön sagt. Das war nicht immer so; einst war er einer jener «zornigen, jungen Männer», welche den herrschenden Film in Grund und Boden verdammten und einen ganz neuen, nie dagewesenen einführen wollten.

Inzwischen scheint er vergessen zu haben, wie heftig er einst Kritik übte. In einer Zuschrift an die «Times» gab er seine Gründe dafür bekannt, warum er für seinen neuesten Film keine Kritiker zur Vorbesichtigung eingeladen habe. Eine solche stelle doch nur «eine Versammlung in einem leeren, kalten Kino dar, wo sich eine Gruppe verbitterter, intellektueller Eunuchen in ihre Vorurteile hüllt wie in Federboas». Eine nicht sehr schmeichelhafte Qualifikation für die Filmkritiker, zu deren schärfsten er einst selbst gehört hatte. Die Geschichte verursachte denn auch einiges Aufsehen, Richardson wurde seinerseits nicht sehr freundlich angefasst, und die BBC, rasch mit aktuellen Sendungen bei der Hand, interviewte ihn, um ihm Gelegenheit zu geben, sich etwas genauer zu erklären und wohl auch besser vorzustellen. Die Sendung war auch deswegen von Interesse, weil sie einen Beitrag zur Behauptung darstellt, der «zornige, junge Mann» Richardson habe längst seinen Frieden mit der kommerziellen Filmwirtschaft gemacht und für runde Pfundnoten alles vergessen, was er einst zornig gepredigt habe.

«Was grundsätzlich falsch ist mit den Kritikern», führte er in der Sendung aus, «ist, dass sie eine total falsche Idee von dem haben, was sie tun sollten. Ihr Ziel ist, etwas Unterhaltendes für ihre Leser zu schreiben, und sie denken ausschliesslich in Begriffen ihrer Leser. Sie denken nicht in Begriffen des Einflusses, den sie haben und ob sie einem Film helfen oder ihn behindern, und ob sie überhaupt helfen, dass Filme geschaffen werden. Sie denken auch nicht, welche Filme wir haben können und schliesslich nicht, in was für einer Gesellschaft wir leben. Und was ich für das Ausserordentlichste bei den Kritikern halte, ist, dass sie die schlimmsten Dinge über Leute sagen, die sehr hart arbeiteten und Siege und Niederlagen aufweisen, dass sie jedoch, wenn die leiseste Kritik an ihnen selbst verübt wird, wie vergewaltigte Jungfrauen aufschreien.

Ich möchte versuchen, die Leute ein wenig über die Funktionen der Kritiker nachdenken zu machen, über ihre Verantwortung. Vielleicht auch, mit etwas mehr Hoffnung, die Zeitungsverleger zum Nachdenken zu bringen, damit sie ihre Politik hier ändern. Die meisten Kritiker sitzen Jahr um Jahr in diesem Geschäft und benötigen einen Wechsel, ebenso wie Theaterleiter einen solchen benötigen, sogar Ministerpräsidenten. Anscheinend haben sie jedoch ein Leben länger als Päpste.

Mein letzter Film, der ein Misserfolg war, und den nicht einmal ich liebe, erhielt bessere Kritiken als ich sie seit